

**Wörthersee-Regionalausgabe
KRUMPENDORF | PÖRTSCHACH | TECHELSBERG**



Foto: FPÖ Kärnten

**Ausverkauf der Heimat:
Ist der Kampf gegen kalte Betten um
den Wörthersee noch zu gewinnen?**

Seite 3

**DAS WOHNEN MUSS IN KÄRNTEN
WIEDER LEISTBAR WERDEN**

FPÖ-Bezirksspitzenkandidat Seppi Krammer im Interview zum dringenden Handlungsbedarf in der Wohnbaupolitik.

Seite 2

NIE WIEDER CORONA-ZWANG!

Es darf keinerlei Zwangseinschränkungen für die persönliche Freiheit mehr geben. Die Freiheitlichen sagen ganz klar: „Ja zur Freiwilligkeit - Nein zum Corona- Zwang“.

Seite 2

**FLORIAN
PACHER
KANDIDIERT
FÜR DEN
KÄRNTNER
LANDTAG**

Seite 3



Nie wieder Corona-Zwang!



Foto: FPÖ Kärnten

Die bevormundende Corona-Politik der schwarz-grünen Bundesregierung, die uns in den letzten zweieinhalb Jahren begleitet hat, muss endlich ein Ende finden. Es darf keinerlei Zwangseinschränkungen für die persönliche Freiheit mehr geben. Wir sagen ganz klar: „Ja zur Freiwilligkeit - Nein zum Corona-Zwang“.

Dieser von ÖVP und Grünen eingeführte fatale Irrweg findet leider auch in Kärn-

ten Fürsprecher. So steht der Kärntner SPÖ-Landeshauptmann an der Spitze der Impfwang-Befürworter, wie sich aus dem veröffentlichten „Geheimpapier“ vom Achensee ergibt. Bei diesem Treffen der Regierung mit den Landeshauptleuten am 18. November 2021 haben sich ÖVP, SPÖ und Grüne erstmals auf die Einführung des Impfwangs in Österreich eingeschworen. Die Beteiligung des Kärntner Landeshauptmannes an der Einfüh-

rung der Corona-Impfpflicht und der daraus resultierende Vorschlag zur Kennzeichnung aller Geimpften mit gelben Armbändchen bleiben unvergessen und werden ihm einen unrühmlichen Platz in der Kärntner Geschichtsschreibung sichern. Genauso, wie sein Vorschlag sogenannte „Solidaritätsarmbänder“ einzusetzen. Jeder Österreicher, der sich gegen das Coronavirus impfen ließ, sollte zur Impfung ein gelbes Silikon-Armband dazu erhalten.

Das „sichtbare Zeichen, um die Impfbereitschaft zu erhöhen“, wäre in Wirklichkeit nichts anderes gewesen, als ein „Stempel“, um die Geimpften von den Ungeimpften zu unterscheiden, „Gut“ von „Böse“ zu trennen und die Spaltung der Gesellschaft weiter voranzutreiben. Gerade in Krisenzeiten einen solchen Weg vorzuschlagen, die Menschen noch weiter voneinander zu trennen, Missgunst und Misstrauen zu säen, kann nur falsch sein.

Das Wohnen in Kärnten muss wieder leistbar werden!

Seppi Kramer, FPÖ-Kandidat für den Kärntner Landtag, sieht dringenden Handlungsbedarf in der Wohnbaupolitik. Er fordert faire Mietpreise, eine unkomplizierte Unterstützung für Häuslbauer und eine Reform der Wohnbauförderung.

KN: Wo sehen Sie den größten Handlungsbedarf?

Seppi Kramer: Die Versäumnisse der SPÖ-ÖVP-Landesregierung haben dazu geführt, dass das Wohnen in Kärnten nahezu unleistbar wurde. Unterlassungen im sozialen Wohnbau haben einen Wohnungsmangel und ein Steigen der Mieten zur Folge. Hier muss angesetzt werden. Wir brauchen eine Wohnbau-Offensive. Außerdem müssen die Mieter unterstützt werden, z.B. durch das Senken der Betriebskosten und das Deckeln der Strompreise. Zusätzlich setzt sich die FPÖ

bereits seit vielen Jahren für faire Mietpreise und eine unkomplizierte Unterstützung für Häuslbauer ein, beispielsweise durch die Erhöhung des „Häuslbauer-Bonus auf zumindest 30.000 Euro“. Knapp vor der Landtagswahl hat die Landesregierung wenigstens die Wohnbauförderung ein wenig verbessert. Die Richtlinien waren bis zuletzt kompliziert und praxisfern. Die vielen Auflagen in der Wohnbauförderung müssen aber noch weiter reduziert werden.

KN: Welche weiteren Maßnahmen sind wichtig?



Fotomontage: Shutterstock / FPÖ Kärnten

Seppi Kramer – Spitzenkandidat des Bezirkes Klagenfurt Land

Seppi Kramer: Die Wohnbaupolitik muss reformiert werden, um die ländlichen Regionen nicht weiter auszudünnen. Gefordert sind Konzepte, die sowohl auf die Bedürfnisse der Städte als auch auf die Landgemeinden zugeschnitten sind. Außerdem gehören die Kriterien für die Wohnbeihilfe geändert: Angesichts der Rekordteuerung

und der Belastungen für die Bürger müssen die Einkommensgrenzen für den Bezug weiter erhöht werden, und Kärntner sind künftig bei der Vergabe von geförderten Wohnungen vorzuziehen. Angesichts der hohen Energiekosten und der Gefahr eines Blackouts wird auch das Thema des energieautarken Wohnens immer wichtiger.

Ausverkauf der Heimat: Ist der Kampf gegen kalte Betten um den Wörthersee noch zu gewinnen?

„Kalte Betten lassen nicht nur das gesellschaftliche Leben in den Gemeinden aussterben, sondern sind auch der schleichende Tod für den örtlichen Tourismus um den Wörthersee. Es gäbe also jeden Grund, gerade bei illegalen Zweitwohnsitzen strenger durchzugreifen – es wird aber nicht gemacht, weil vielerorts der politische Wille fehlt,“ erklärte Florian Pacher, FPÖ-Landtagskandidat.



Foto: FPÖ Kärnten

Statt Konsequenz im Kampf gegen den Ausverkauf unserer Heimat zu zeigen, werden Immobilienspekulanten um den Wörthersee weiterhin mit offenen Armen empfangen. „Dafür habe ich keinerlei Verständnis, denn es führt dazu, dass die Einheimischen sich keinen Wohnraum mehr leisten können und die jüngeren Generationen zur Abwanderung gezwungen werden. Für diese Entwicklung sind Zweitwohnsitze als Preistreiber mitverantwortlich, denn die Bauwirtschaft konzentriert sich in den Wörtherseegemeinden ausschließlich auf die kaufkräftigen Spekulanten,“ sagte Pacher, und weiter: „Es werden laufend Wohnungen mit Hauptwohnsitzwidmung fertiggestellt, aber die Anzahl der Einwohner mit Hauptwohnsitz stagniert, während die Anzahl der Zweitwohnsitze explodiert.“

niert, während die Anzahl der Zweitwohnsitze explodiert.“

Eine Erhöhung der Zweitwohnsitzabgabe sei längst überfällig, aber man müsse am Kern des Problems, der vielfach rechtswidrigen Nutzung der Gebäude, ansetzen. Leider wird die Zweitwohnsitzabgabe gerade in Gemeinden um den Wörthersee von Eigentümern illegaler Zweitwohnsitze als Legitimierung der vorliegenden widmung- und baurechtswidrigen Nutzung angesehen. „Gleichzeitig geht so mancher Bürgermeister offenbar ungern gegen das mit den kalten Betten zusammenhängende ‚Körpergeld‘ vor. Eine Lösung zugunsten des Betongolds, die massiv auf Kosten der ortsansässigen Allgemeinheit geht. Denn Fakt ist, dass eine Gemeinde über die Ertragsanteile deutlich höhere Einnahmen

durch einen Hauptwohnsitz hat, mit denen die Gemeindeinfrastruktur – von den Straßen über das Sozialwesen bis hin zu den Schulen – erhalten wird.“

„Die derzeit einzige Lösung sind strengere Kontrollen hinsichtlich illegaler Zweitwohnsitze durch die Gemeinden. Nachdem nämlich die wenigsten Gebäude eine Sonderwidmung zur Nutzung als Zweit-/Freizeitwohnsitz haben, sondern eben eine reguläre ‚Hauptwohnsitzwidmung‘ aufweisen, die eine ganzjährige Nutzung als Lebensmittelpunkt vorsieht, liegen wohl in sehr vielen Fällen schlichtweg Verstöße gegen die Kärntner Bauordnung oder eben das Meldegesetz vor,“ so Pacher, der seit Jahren auf diesem Umstand hinweist und der neben Kontrollen vor allem für transparente Information eintritt. „Ein minimaler Anteil der Zweitwohnsitze geht sicherlich auf Studierende oder Personal zurück, die natürlich nicht mit Strafen bedroht werden sollten, aber diese Gruppe muss zu oft als Feigenblatt für die gänzliche Untätigkeit der Gemeinden im Kampf gegen illegale Zweitwohnsitze herhalten“, so Pacher. Kontrollen seien auch kein Eingriff in das Privateigentum, denn man wisse vorab, welche Immobilie man kauft und wofür man diese nutzen dürfe und wofür nicht.

IMPRESSUM
Herausgeber, Medieninhaber & Verleger:
Die Freiheitlichen in Kärnten (FPÖ),
Dr.-Franz-Palla-Gasse 1, 9020 Klagenfurt am Wörthersee,
Tel: +43 463 56404, www.kaertner-nachrichten.at
Redaktionsleiter: Markus di Bernardo,
redaktion@kaertner-nachrichten.at
Anzeigenverkauf: anzeigen@kaertner-nachrichten.at
Leserbriefe: leserbriefe@kaertner-nachrichten.at
Grafik, Layout & Satz:
Krassgruen.at Werbeagentur GmbH,
Nikolaiplatz 2, 9500 Villach, office@krassgruen.at,
Tel: +43 4242 25682, www.krassgruen.at
Druck & Verarbeitung: Druckfrisch GmbH & CoKG,
Hirschstraße 4, 9020 Klagenfurt am Wörthersee,
office@druckfrisch.co.at, Tel: +43 676 9411401,
www.druckfrisch.co.at

Florian Pacher: Ihr Kandidat für den Kärntner Landtag!

Sehr geehrte
Damen und Herren,

am 5. März 2023 findet die Kärntner Landtagswahl statt und auch ich gehe dabei ins Rennen, denn die Anliegen der Kärntnerinnen und Kärntner müssen im Landtag wieder an erste Stelle gesetzt werden. Mit einem starken freiheitlichen Team rund um Erwin Angerer wollen wir genau das erreichen und Kärnten mit unserem umfangreichen Programm wieder zu altem Glanz und neuer Strahlkraft verhelfen. Die Politik von SPÖ und ÖVP hat ausgedient, denn sie ist ambitionslos und inhaltsleer. Stattdessen braucht es wieder eine verlässliche und aufrichtige Politik für die Kärntner Interessen.

Viele der Herausforderungen in den Gemeinden um den Wörthersee lassen sich nur gemeinsam mit der Landespolitik nachhaltig lösen. Es braucht daher endlich eine starke Vertretung für unsere Gemeinden auf Landesebene. Wie im Gemeinderat, will ich mich auch im Landtag mit voller Kraft für unsere Region einsetzen. Mit Ihrer Unterstützung kann dies gelingen und daher freue ich mich über jede einzelne Vorzugsstimme!

Ihr Florian Pacher



Zur Person:

Name: Florian Pacher
Alter: 32 Jahre
Familie: verheiratet, 2 Kinder
Beruf: Unternehmensberater

» Seit 2021
Gemeindevorstand
in der Gemeinde Pörttschach



Für Euch vor Ort

In den letzten Wochen waren wir in Krumpendorf, Pörtschach und Techelsberg unterwegs und haben allorts interessante Gespräche geführt.



Fotos: FPÖ Kärnten

 WWW.FPOE-KTN.AT

**DEINE
VORZUGSSTIMMEN.**
 FÜR KRUMPENDORF,
 PÖRTSCHACH
 & TECHELSBERG.



Erwin Angerer

Seppi Krammer

Florian Pacher

Machen WIR. FÜR KÄRNTEN.

 Hier geht's zum
 Wahlprogramm

Kampf gegen Bahnlärm im Zentralraum
Ausverkauf der Heimat stoppen & leistbaren Wohnraum schaffen

 2
 Die Freiheitlichen in Kärnten

FPÖ

**Krammer
Josef, 1967**
**Pacher
Florian, MA, 1990**